Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Ewald Jeschke: Stoppelmarkt

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Schnurrbart aufgemalt und der Vogelscheuche ein Schild mit den Initialen AH an die Brust geheftet.
In meiner Erinnerung verwahre ich die bedrückende Tatsache, daß Dina denunziert worden ist, von irgendjemand in ihrem Dorf oder unserem Dorf, der das Morgenrot der Zukunft braun gefärbt gesehen hat. Sie ist im Morgengrauen abgeholt und in ein Lager „verbracht" worden, aus dem sie nie zurückgekommen ist. Die Leute haben darüber geredet, aber aufgeregt hat es sie nicht sonderlich: Dina ist eine gewesen, die zu den Roten gehört und sich gegen den Staat aufgelehnt hat. Staat ist nicht gleich Staat, und eine Gewalt ist härter als die andere, nur Gott ist unveränderlich, an ihn hätte Dina sich halten müssen – so haben sie geredet.
Die Abholer haben versäumt, die Vogelscheuche zu entkleiden oder mitzunehmen. Sie soll noch monatelang, von Sonne und Regen gebleicht, im Garten gestanden haben, bis ein Sturm sie zu Boden geworfen hat. Auf der Erde, allmählich in sie einsinkend, ist sie dann verrottet. Meine Mutter sagte später, sie wisse nicht, ob das mit der Vogelscheuche der Wahrheit entspreche, aber eine symptomatische Bedeutung, wie die Vergangenheit lehre, stecke allemal darin.
Joffa Hinker hat, nachdem seine Schwester abgeholt worden ist, Vieh und Inventar versteigern lassen. Das Haus und was an Ackerland und Garten dazugehörte, hat ein Bauer gekauft. Danach hat er seinen Sonntagsanzug angezogen, den kurzen Mantel darübergeknöpft und die bauchige Ledertasche mit seinen Schneiderutensilien in die Hand genommen: sogar das Bolzeneisen soll er über der Schulter hängen gehabt haben. So ist er zum nächsten Bahnhof gegangen – und wohin gefahren? Niemand hat es gewußt, denn er ist nicht zurückgekommen, nie mehr. Keiner hat ihm zu Ehren, der auch so gern Soldat geworden wäre, das Gewehr präsentiert, und wir haben auch vergessen, „portez-vous bien!" zu sagen. Ob er gesund geblieben ist, unser maitre tailleur?
Es gingen Gerüchte um nach dem Krieg: Beide seien den Machtvollkommenen von der Schaufel gesprungen, Joffa Hinker sowohl als auch seine Schwester Dina, und beide lebten, mehr oder weniger wohlbehalten, zusammen in Frankreich. Er nähe wieder und sie singe noch immer das Kommunistenlied. Niemand ist hingefahren, um sich zu überzeugen, daß sie lebten – wir Ziegenmelker auch nicht.

Stoppelmarkt

Von Ewald Jenschke

Weiße Wolken am blaßblauen Zelt
ziehen hoch über gelbbraunes Feld
mit goldenen Birken am Wegesrand
im sommersatten und stillen Land.

Jauchzendes Rufen, jubelnder Klang
tönen herüber, am Wiesenhang
tanzendes, gleißendes rastloses Spiel
wirbelnder Kreise endloses Ziel.

Dunkelt die Heide nächtlich sich ein,
strahlen die Lichter taghell hinein.
Singen und Lachen verzaubern die Nacht,
trübgrau im Osten der Tag erwacht.

Landesbibliothek Oldenburg

Motto für ein Gästebuch

Von Hans Varnhorst †

In dieses Buch mögt ihr die Wünsche schreiben
und die Gefühle, die ihr für mich hegt,
ihr sollt mir ewig in Erinnrung bleiben,
als Freunde, deren Bild man bei sich trägt.

Nicht darum, daß ich euch vergessen könnte,
wie man den grauen Alltag gern vergißt,
nein, darum daß ich immer wieder fände,
was in euch regsam und lebendig ist.

Ich seh' dann sinnend eure lieben Hände,
wie zierlich diese, jene voller Kraft,
mich dünkt, daß dann noch einmal vor mir stände
die schöne Zeit, die uns so schnell entrafft.

Die spätre Zeit hängt an der Jugend Lachen
und gern an ihren holden Träumen fest,
und dankbar sehn wir all die kleinen Sachen,
die uns das lange Leben sammeln läßt.

Wildrose

Von Margret Buerschaper

Am südlichen
Waldrand
brechen
aus berstenden Knopsen
der Wildrose
erste Blättchen

schüchtern
krausgefaltet
vollkommen
in ihrer
fünfblättrigen
zacknegeränderten
Vollendung

Wieder
beginnt
das Wunder
Frühling

Landesbibliothek Oldenburg